

PRESSEMITTEILUNG



11.02.2019

Pflege – Daten. Fakten. Zukunft.

Das Thema Pflege ist in aller Munde. Und doch herrscht in der Gesellschaft Verwirrung und Hilflosigkeit in verschiedenen Bereichen. Wenn man selbst betroffen ist oder Vorsorge für das zukünftige Leben planen möchte, führt die prognostizierte Entwicklung der Pflegesituation zum Nachdenken.

Hier ein kurzer Überblick:

- Laut Statistischem Bundesamt gab es in Deutschland im Dezember 2017 rund 3,41 Millionen Pflegebedürftige, rund 2,59 Millionen Menschen wurden zuhause gepflegt
- Zusätzlich gaben knapp 12.700 ambulante Pflegedienste mit mehr als 320.000 Beschäftigten Hilfe für 0,83 Millionen Menschen, die zuhause wohnen. Knapp ein Viertel davon wurde in stationären Einrichtungen versorgt.
- Der Mangel an Fachkräften zeigt sich verstärkt. Bereits jetzt sind viele Stellen unbesetzt, ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen suchen händeringend nach Fachkräften und werben diese im europäischen Ausland an. Dieser Trend wird sich in der Zukunft deutlich verstärken
- Ein zweiter Trend: Die zunehmende Landflucht junger Erwachsener. Sie zieht es in die Großstädte, weg von der Familie. Bereits jetzt wohnen mehr als 30 Prozent der jungen Erwachsenen mehr als 100 Kilometer von ihren Eltern entfernt. Dies wird zukünftig die häusliche Pflege durch Familienangehörige zunehmend erschweren
- Zwei Drittel aller Pflegebedürftigen befinden sich seit 2017 in Pflegegrad 2 und 3. Die Wahrscheinlichkeit, zukünftig in Pflegegrad 2 oder 3 eingestuft zu werden, beziffern Experten mit über 50 Prozent
- Das Pflegerisiko: Der demografische Wandel ist uns allen bekannt. Momentan haben wir in Deutschland eine Altersstruktur zwischen 40 und 60 Jahren. Bereits 2030 wird es voraussichtlich mehr 70-jährige als 40-jährige Menschen geben. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Pflegebedürftigkeit. Bis zum 60. Lebensjahr benötigen weniger als ein Prozent der Menschen Pflege, der Anteil bei den 80-jährigen bereits 21 Prozent und ab dem 90. Lebensjahr sind zwei Drittel auf Pflege angewiesen. Experten rechnen bis zum Jahr 2030 mit einem Anstieg der Pflegefälle auf 3,4 Millionen, bis 2050 sogar auf 4,4 Millionen pflegebedürftiger Menschen. Laut dem BEK Gesundheitsreport wird schon heute jeder Zweite zum Pflegepatienten und das Risiko wird sich

in Zukunft nicht reduzieren. Ende 2017 waren 81 % der Pflegebedürftigen 65 Jahre und älter, mehr als ein Drittel (35 %) war mindestens 85 Jahre alt. Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war weiblich (63 %).

- Die Zahl der an Demenz und Alzheimer Erkrankten erhöht sich ständig. Bei der Demenz und vergleichbaren Leiden ist ein Anstieg von 63,8 (2013) auf 70,7 (2016) Prozent gestiegen. Leiden, die eine Handlungsfähigkeit im Alltag stark einschränken und besondere Aufmerksamkeit beim Pflegen erfordern. Doch dies kann oftmals nicht gewährt werden. Die auf Demenz und Alzheimer spezialisierte Einrichtungen wie beispielsweise das Demenzdorf Hameln, sind in Deutschland noch Mangelware

- Kosten der Pflege: Die gesetzliche Pflegeversicherung bietet keinen Vollkaskoschutz, um Pflegelücken zu schließen. Die Nachfrage an ambulanten Pflegediensten und stationären Einrichtungen steigt stetig, die Leistungen werden zukünftig nicht günstiger werden. Bei einer durchschnittlichen Dauer der Pflege von sieben Jahren, bedeutet das hohe Kosten. Geld, das aus privaten Mitteln zu bezahlen ist. Das Sozialamt leistet nur dann, wenn das private Eigentum wie Haus/Wohnung verkauft ist und die Kinder und Eltern nicht zum Unterhalt herangezogen werden können. Wer keine private Pflegezusatzversicherung hat, wird dem finanziellen Risiko zukünftig nicht standhalten.

(Quellen: Statistisches Bundesamt/Pflegestatistik 2017-Deutschlandergebnisse, Barmer Pflegebericht 2017, Pflegebericht 2030 Bertelsmannstiftung)

Die Zahlen und Fakten sprechen deutliche Worte. Die drohenden Versorgungslücken lassen sich durch professionelle Pflege allein nicht schließen. Nur ein konsequenter Vorrang der ambulanten Pflege kann die Lücken entschärfen. Jeder von uns ist gefordert, die Verantwortung der eigenen Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, sich zu informieren und vorzusorgen.

Erstmals in unserer Region findet vom 09. – 10. März 2019 in den Hallen des ASV Dachau die Informationsmesse für Pflege, Betreuung und Lebensqualität „HERZSCHLAG... Spür das Leben!“ statt. Zahlreiche Aussteller beraten zu neuesten Produkten und Dienstleistungen im Bereich Pflege, Vorträge von Fachexperten informieren

Öffnungszeiten: 09. – 10.03. 2019 von 10 – 18 Uhr

Ort: ASV Dachau e.V., Gröbenriederstraße 21, 85221 Dachau

Eröffnung: 09.03.2019 von 11 – 12 Uhr

Podiumsdiskussion: 10.03.2019 von 11 – 12 Uhr

Eintritt frei

Informationen zu Vorträgen und Podiumsdiskussion unter www.missmedia-dachau.de/messeinfo

Mit freundlicher Unterstützung:



Kontakt für die Presse:

Sonja Lencik MISS Media GbR Telefon . 08131.371209

Mail . kontakt@sonjalencik.de Web . www.missmedia-dachau.de